

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bahndorf, Adlik, Bernsdorf, Alsdorf, St. Egidien, Schmiedsdorf, Marienau, Kraditzel, Dornsdorf, Müllen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niederwülfen, Rühlshappel und Zirkelheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Admonitionen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang

Mittwoch, den 7. August

Rechts-Anzeiger  
im Amtsgerichtsbezirk

1907.

Nr. 182.

Verbreitete Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den jetzigen Tag. Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Erhebungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Lichtensteinstraße 27, alle Postämter, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die Anzeigenblätter mit 10, die Anzeigenblätter mit 15 Pfennigen berechnet. Restloszahlung 30 Pf. Im amtlichen Teil tritt die zweispaltige Seite 30 Pfennig. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

## Das Wichtigste.

Der am Sonntag in Hohenfalsa veranstaltete polnisch-sozialdemokratische Parteitag für die Provinz Posen wurde polizeilich aufgelöst.

Der zweite Sohn von Hendrik Witbooi hat sich in Windhuk den Deutschen gestellt, dagegen ist der von den Engländern aus der Haft entlassene Mowana wieder an der Grenze unserer Kolonie erschienen.

Einige Deutsche haben nunmehr auch Casablanca verlassen. In Maragan soll es neuerdings zu Unruhen gekommen sein. Die nach Casablanca entsandten französischen Truppen bestehen aus 2400 Mann Fußtruppen und 300 Reitern.

In Paris kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Radikalen und Sozialisten, der erst durch Einschreiten von Militär beendet werden konnte.

In Pjätigorsk im Kaukasusgebiet wurde der frühere Generalgouverneur von Odessa, General Krangorow, durch drei Revolverschüsse getötet.

## Die marokkanische Frage

Ist in ihrer ganzen internationalen Bedeutung wieder ausgetrocknet worden durch den in den letzten Tagen verschiedentlich gemeldeten Ausbruch des Fanatismus in Casablanca. Die Beschwerden der Eingeborenen richten sich ausschließlich gegen die Franzosen. Und in erster Linie war es die dröhnende Telegraphie, die schon bei der Ermordung Mouchamps eine Rolle gespielt hatte und die auch jetzt den Fanatismus der Untertanen wieder in Bewegung setzte. Man muß sich immer wieder gegenwärtig halten, daß Marokko sich allen kulturellen Bestrebungen bisher hartnäckig widersetzt hat und daß eine friedliche Durchdringung, die mit der gewinnbringenden Haft französischer Finanzgesellschaften betrieben wird, den blinden Haß eines rückständigen Volkes herausfordern muß. Die Franzosen, die bereits Udschda besetzt haben, werden nun auch in Casablanca ihren Einzug halten, ermuntert durch den Rat interessierter Freunde. Man hofft, daß auf diesem Wege auch die leinsten Wünsche nach einer deutsch-französischen Verständigung unterbreitet werden. Das an kolonialistischen Elementen arme Frankreich kann dabei trotzdem nicht auf seine Rechnung kommen. Selbst wenn die Franzosen wirklich Marokko der Zivilisation zuführen würden, so hätten sie damit nur für ihre wirtschaftlich mächtigeren, das Mittelmeer beherrschenden Bundesgenossen die Kasanien aus dem Feuer geholt.

Weitere Nachrichten über die in Marokko herrschenden Zustände lauten folgendermaßen:

Die französischen Panzerkreuzer „Gloire“ und „Jeanne d'Arc“, sowie der Truppentransportdampfer „Nive“ sind von Toulon unter dem Kommando des Admirals Philibert nach Marokko abgegangen. Der englische Kreuzer „Antin“ ist von Gibraltar nach Casablanca in See gegangen.

Marozzini, der neue Gesandte Italiens in Marokko, ist an Bord des italienischen Kreuzers „Cina“ in Tanger eingetroffen.

Der Madrider „Imparcial“ meldet aus Casablanca, daß das Kanonenboot „Dagan“ nach Casablanca abgegangen sei.

Die „Ag. Stephani“ meldet aus Tanger: Ein Bevollmächtigter des Auswärtigen Amtes begab sich persönlich nach der italienischen Gesandtschaft und ersuchte im Namen der kaiserlichen Regierung den Gesandten Marozzini, der italienischen Regierung den Ausdruck ihres tiefsten Bedauerns über die Niedermetzungen in Casablanca zu übermitteln.

## Die Eisenbahnkatastrophe bei Angers.

Bereits gestern berichteten wir über die folgenschwere Eisenbahnkatastrophe in der Nähe von Angers im Departement Maine et Loire. Die Zahl der Umgekommenen ist nach den letzten Meldungen noch größer, als man anfänglich angenommen hatte; es sind 50 Personen getötet worden, deren Leichen bisher nur zum geringsten Teil geborgen werden konnten. Sechzehn Personen sind mehr oder minder schwer verletzt. Erschütternde Einzelheiten über die Katastrophe besagen folgendes:

Paris, 5. August. Die Untersuchung der 13 Traversen, aus denen die Fahrbahn der gedachten Eisenbrücke besteht, dauert in Anwesenheit des Ministers Barthou noch fort. Die Katastrophe hätte noch größeren Umfang angenommen, wenn dem Anpralle der Lokomotive an die Brustwehr nicht sofort ein Riß der Reite zwischen dem ersten und zweiten Personenwagen gefolgt wäre. Letzterer schwebt jetzt noch über den herausgerissenen Metallplatten der Brücke. Von den Passagieren waren einige aus den Fenstern geschleudert und auf die Metallstücke geworfen worden. Sie wurden von den unverseht gebliebenen Fahrgästen, nachdem diese sich von dem ersten Schreck erholt hatten, aus ihrer qualvollen Lage befreit. Unter ihnen befanden sich einige Kinder, die noch die Reste ihres Frühstücks in den Händen hielten. Mittlerweile waren, um den im Fluße Schwimmenden beizustehen, zwei Barken vom jenseitigen Ufer abgestoßen. — Einer der unverseht gebliebenen, Kaufmann Normand, wollte sich, obgleich er des Schwimmens unkundig war, in den Fluß stürzen, in dem sein Weib und sein Kind von den Wellen verschlungen wurden. Einer der Geretteten erzählte, daß es ihm gelungen sei, sich aus dem Fenster des versunkenen Wagens auf den aus den Fluten ein wenig emporragenden Zender zu retten. Hier erhielt er nach einigen Minuten Gesellschaft von zwei Leidensgenossen, die den gleichen Weg gefunden hatten. Die drei Männer harrten zwanzig Minuten aus, bis ihnen Hilfe wurde. Herzzerreißende Szenen spielten sich während der Landung der Leichen bringenden Boote ab. Den Angehörigen wurden die Sekunden der Erwartung zu Ewigkeiten. Die Feststellung der Verunglückten zog sich bis nach Mitternacht hin. Die unteren Partien der Lokomotive, welche seitlich zu liegen kam, sind den Tauchern sichtbar. Der Leichnam des Heizers wurde abends geborgen. Vom Wagen der dritten Klasse drang das Dach ins Innere. Dadurch wurden die Bergungsarbeiten erheblich erschwert. Das starke Gefälle des Flusses macht die Annahme wahrscheinlich, daß eine Anzahl Leichen weit fortgeschwemmt wurde.

## Die Ursache des Unglücks

Konnte bisher noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Allem Anschein nach ist die Katastrophe auf den mangelhaften Zustand der Brücke zurückzuführen. Ein Privattelegramm meldet:

Paris, 5. August. Die Eisenbrücke über die an der Unglücksstelle sehr breite und über Meter tiefe Loire ist neuerer Konstruktion. Schon 1893 erfolgte auf derselben Brücke eine Entgleisung. Damals widerstand das Eisergeländer dem Anpralle der Lokomotive. Minister Barthou konnte gleich den anderen Zeugen wahrnehmen, daß die Metallplatten stark verrostet waren. Man glaubt, daß infolge Ausdehnung des Metalls Schrauben sich losgelöst haben. — Die Katastrophe von Angers wird von Gegnern der Westbahn-Verstaatlichung entprechend ausgenutzt werden, besonders wenn sich bestätigt, daß auf den schlechten Zustand der Traversen jener Eisenbahnbrücke mehrfach in Eingaben hingewiesen worden ist.

## Deutsches Reich.

Dresden. (König Friedrich August) kehrt heute nach Dresden zurück.

(Die sächsischen Konservativen und die Wahlrechtsvorlage.) Dr. Grubelius, der Vorsitzende des konservativen Landesvereins, veröffentlicht in der neuesten Nummer des „Waterland“ eine Erklärung über die Haltung des „Waterland“ gegenüber den in der Partei entstandenen Meinungsverschiedenheiten über den Wahlgesetzentwurf, in der es am Schluß heißt: „Das Organ der Partei ist dazu da, die Idee der Einheit der Partei festzuhalten, und es hat aus seinem Spalten den Streit der „Richtungen“ fernzuhalten. Offenbar ist die konservative Fraktion der gleichen Ansicht; denn sie hat ihre offizielle Erklärung den „Dresdner Nachrichten“ zur Publikation übergeben, aber sie hat sie den Zeitungen des Landesvereins und des „Waterlands“ in keiner Weise offiziell zur Kenntnis gebracht. Das „Waterland“ enthält sich jeder Einwirkung im Sinne einer bestimmten Richtung und ist ebenso jeder Einwirkung im allgemeinen, wie einer einzelnen Richtung unzugänglich. Das „Waterland“ dient dem großen Gedanken der Einheit und überläßt den Streit der Richtungen und Abarben der Tagespresse. Die Partei allein — und vor allem sie in ihrer Gesamtheit — wird in der Generalversammlung, zu welcher ein Termin im September in Aussicht genommen ist, über die Richtung zu entscheiden haben, in der sie marschieren will.“

Berlin. (Kaiser Wilhelm) reist heute abend 10 Uhr von Swinemünde direkt nach dem Truppenübungsplatz Alten-Grabow.

(Die Zwickauer-Begegnung.) Es ist klar, daß über die Kaiserreise in Swinemünde sich der ganze Nachrichtendienst nur auf das für alle Welt sichtbare beschränken muß, auf reine Neuheitsigkeiten, die an sich belanglos sind, wenn sie auch immerhin von dem persönlichen guten Einvernehmen des Kaisers und des Jaren Zeugnis ablegen. Festlichkeiten aller Art lösen sich ab; was hinter den Kulissen, auf einsamen Deck oder im geschlossenen Räume, sich abspielt und gesprochen wird, entzieht sich jeder Kenntnis, läßt dafür aber Kombinationen um so freieren Spielraum. Sie werden wohl auch nicht gar zu lange auf sich warten lassen.

(Die Ankunft des Königs von England auf Schloss Wilhelmshöhe) zum Besuche des Kaiserpaars erfolgt am 14. d. Mts., vormittags 9.05. Der Kaiser wird in Begleitung der königlichen Prinzen und des gesamten Gefolges den englischen Herrscher auf dem Bahnhofe erwarten und in seinem Automobil nach dem Schlosse geleiten. Der Empfang auf dem Bahnhofe findet nur in kleinem Maße statt, wie denn überhaupt der Besuch König Eduards rein privaten und familiären Charakter hat. Das hat indessen dem Kaiser nicht abgehalten, anzuordnen, daß auf dem Wege vom Bahnhofe bis zum Schlosse das Militär der Garnison Kassel, sowie die Schulen, Krieger- und Gewerksvereine Spalier bilden.

(Koloniale.) Der Victoria West Niemenhobe“ meldet, daß von dem Kaiserlichen Gouvernement in Deutsch-Südwestafrika im Nordwesten der Kapkolonie eine so große Menge von Rindern und Wollschafen angekauft worden ist, daß die Preise für Vieh in den betreffenden Bezirken höher sind, als die in anderen Gebieten der Kapkolonie in letzter Zeit gezahlten. Das Gouvernement kommt damit offenbar den Bedürfnissen der Ansiedler entgegen, die unter dem Mangel an Vieh litten.

(Die tägliche Rundschau) laßt sich aus Hannover melden, daß infolge der irreduziblen Ausschreitungen in Südtirol sämtliche für August und September nach Südtirol geplant gewesenen sechs großen Bergnützung- und Gesellschaften aus den Provinzen Hannover und Westfalen ausnahmslos abgesagt worden sind.

is Arends-  
mble  
pfallpalast  
tungen:  
niger.  
m Konzert  
ren Feiszen  
ig zu haben.  
nberg.  
ung.  
e er vor  
rde.

merien  
Preislagen  
sten bis  
Genre  
ewogen)

Seifen

(-Sefen)  
ommiert-  
Firmen  
is M. 1.—  
ck

Seifen

and  
seifen  
tät, sowie  
pulver  
it

ichler  
ormals  
ul Laux  
nfabrik  
ein-C.

enhein.